

Branchen | Indien | Baumaschinen

Indiens Baumaschinenbranche hofft auf Infrastrukturprojekte

Der Absatz von Baumaschinen ist in Indien im 2. Quartal 2020 um 70 Prozent eingebrochen. Eine Erholung wird erst für nächstes Jahr erwartet, wenn der Tiefbau wieder anläuft.

28.09.2020

Von Boris Alex | Berlin

- ▶ Projekte im Wohnungs- und Gewerbebau geraten ins Stocken
- ▶ Baumaschinennachfrage soll 2021 um 15 Prozent zulegen
- ▶ Bis 2025 sind 23 neue Highways geplant
- ▶ Erholung bei Erdbaumaschinen erwartet

In der indischen Baumaschinenbranche sollte es 2020 eigentlich wieder bergauf gehen, doch die [Coronakrise](#) hat den Herstellern einen Strich durch die Rechnung gemacht und die [Konjunktur gedämpft](#). Im April und Mai 2020 standen auf den meisten Baustellen die Bagger und Kräne still, weil zu Beginn des Lockdown nur an Infrastrukturprojekten in den ländlichen Regionen weitergearbeitet werden durfte und erst später auch wieder an den meisten übrigen Vorhaben. Einer Prognose der Ratingagentur CRISIL zufolge dürften die Bauinvestitionen in Indien im laufenden Finanzjahr 2020/21 (1. April 2020 bis 31. März 2021) gegenüber der Vorjahresperiode um 15 Prozent auf umgerechnet 85 Milliarden Euro zurückgehen.

Entsprechend verhalten entwickelt sich derzeit die Nachfrage nach Baumaschinen. Laut Angaben von CRISIL ging die Verkäufe im 2. Quartal 2020 um 70 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück. Die indische Ratingagentur ICRA erwartet für das Gesamtjahr 2020 ein Absatzminus von 20 Prozent gegenüber 2019, auf höchstens 68.000 Einheiten. Damit hat sich der Abwärtstrend aus dem Vorjahr noch einmal verschärft. Stieg der Verkauf von Baumaschinen 2018 mit einem Plus von 25 Prozent auf 94.000 Einheiten noch auf ein Allzeithoch, ging es im Jahr drauf um 16 Prozent nach unten. Im Jahresverlauf 2019 hatte sich die Konjunktur in Indien stark abgekühlt und viele Bauvorhaben im Privatsektor mussten wegen Schwierigkeiten bei der Projektfinanzierung verschoben oder ganz gestrichen werden.

Projekte im Wohnungs- und Gewerbebau geraten ins Stocken

Statt der erhofften Erholung im privaten Wohnungsbau und im Gewerbebau erwartet die Baumaschinenbranche aus diesen beiden Segmenten für die kommenden sechs Monate keine Wachstumsimpulse. Viele Baufirmen und Projektentwickler stecken in Liquiditätsengpässen und können laufende Projekte nicht fortführen. Zudem ist die Nachfrage nach Wohnungen wegen der COVID-19-Krise rückläufig und geplante Neubauvorhaben liegen vorläufig auf Eis. Im Gewerbebau drückt der sinkende Bedarf an neuer Büro- und Einzelhandelsfläche auf die Stimmung.

Die IT-Industrie und der Finanzsektor haben große Teile ihrer Mitarbeiter ins Homeoffice geschickt und benötigen eher weniger als mehr Büroräume. Dem Einzelhandel fehlen zurzeit schlicht die Kunden. Einziger Lichtblick ist der steigende Bedarf an Lagerfläche, weil der Onlinehandel seit dem Beginn der Coronakrise boomt. Allein die beiden Platzhirsche Amazon und Flipkart (gehört zu Walmart) wollen bis 2022 zusammen rund 2,6 Milliarden Euro in ihre Logistikinfrastruktur investieren.

Baumaschinennachfrage soll 2021 um 15 Prozent zulegen

Doch das dürfte nicht reichen, um die Nachfrage nach Baumaschinen zu beleben, befürchtet die Indian Construction Equipment Manufacturers' Association (ICEMA). Ende 2019 war der Verband noch davon ausgegangen, dass der Absatz bis 2022 auf 125.000 Geräte zulegen könnte. Für das laufende Finanzjahr 2020/21 erwartet ICEMA ebenfalls ein Minus von 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Doch schon 2021/22 könnte sich die Nachfrage in bestimmten Segmenten wieder erholen und bis zu 15 Prozent gegenüber der Vorperiode zulegen.

Die Baumaschinenhersteller setzen dabei vor allem auf den Tiefbau. Die indische Regierung hatte 2019 ein 1,3 Billionen Euro schweres Infrastrukturprogramm auf den Weg gebracht. Ungeachtet des rapide wachsenden Haushaltsdefizits - 2020/21 könnte es sich wegen des 250 Milliarden Euro teuren Coronahilfspakets und geringerer Steuereinnahmen auf 8 Prozent verdoppeln - die Projekte im Straßen-, Eisenbahn- und Hafenausbau, in der Energie- und Wasserversorgung sowie das staatliche Wohnungsbauprogramm vorantreiben.

Bis 2025 sind 23 neue Highways geplant

Vor allem das Straßenbauprogramm *Bharatmala* mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 60 Milliarden Euro bis 2025 lässt die Tiefbauunternehmen hoffen. Die zuständige National Highway Authority of India (NHAI) will in den nächsten fünf Jahren 23 Autobahnen mit einer Gesamtlänge von 7.800 Kilometern und einem Investitionsvolumen von 38 Milliarden Euro fertigstellen. Trotz Corona wurden von April bis August 2020 bereits 26 Bauabschnitte mit einer Länge von zusammen 744 Kilometern und einem Projektvolumen von 3,6 Milliarden Euro vergeben - eine Steigerung gegenüber den Vorjahresperioden. In den ersten fünf Monaten des Finanzjahres 2019/20 wurden 676 Kilometer und im gleichen Zeitraum 2018/19 sogar nur 368 Kilometer vergeben.

Die Nachfrage nach Erdbaumaschinen dürfte sich deshalb auch am schnellsten wieder erholen, so das Ergebnis einer Unternehmensbefragung durch das Branchenmagazin *Equipment India*. Für 2020 rechnet der Marktforscher Off-Highway Research im Segment der Baggerlader aber erst einmal mit einem Absatzminus von 32 Prozent gegenüber dem Vorjahr, auf 27.000 Fahrzeuge. Bis 2022/23 könnte sich der Verkauf zwar wieder auf 40.000 Einheiten pro Jahr erholen, bliebe damit aber noch deutlich hinter einer Prognose vom Herbst 2019 zurück. Damals war von 45.000 Baggerladern ausgegangen.

Erholung bei Erdbaumaschinen erwartet

Bei Hydraulikbaggern ist eine vergleichbare Entwicklung zu erwarten. Hier könnte der Absatz 2020 sogar um 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgehen, auf 14.500 Fahrzeuge, so die Prognose von Off-Highway Research. Erst 2023 soll der Verkauf von Baggern wieder das Vorkrisenniveau von 25.000 Einheiten erreichen. Früheren Prognosen zufolge sollte der Absatz bis dahin 37.000 Maschinen pro Jahr betragen sollen.

Neben dem Infrastruktursektor könnte der Bergbau für zusätzliche Wachstumsimpulse in diesem Segment sorgen. Die indische Regierung will den Steinkohle- und Erzbergbau weiter für den Privatsektor öffnen. Um private und ausländische Investoren anzulocken, hat sie im Rahmen des Corona-Hilfspakets Fördermittel in Höhe von circa 6 Milliarden Euro für den Ausbau der Mineninfrastruktur angekündigt. Dies könnte auch die Nachfrage nach Baufahrzeugen - insbesondere Bagger, Radlader und Muldenkipper - erhöhen.

Dieser Inhalt ist relevant für:

Indien

Bau-, Baustoffmaschinen / Infrastruktur / Investitionsklima
Branchen

Kontakt

Wilma Knipp

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 259

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.